

Rede
des Präsidenten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg,
Prof. Dr. Hartmut Ihne,
anlässlich der
Eröffnung des Akademischen Jahres 2009/10
am 6. Oktober 2009, 10:00 Uhr, an der H-BRS

Meine Damen und Herren,

das nordrhein-westfälische Hochschulfreiheitsgesetz wurde 2006 beschlossen. Die Hochschulen sind als **Körperschaften des öffentlichen Rechts** verselbstständigt und keine Landesbehörden mehr. Dadurch wurde unsere institutionelle Autonomie gestärkt.

Der Hochschulrat hat im vergangenen akademischen Jahr **erstmalig ein Präsidium gewählt**. Ich möchte Ihnen die Vizepräsidenten einzeln kurz vorstellen:

Neues Präsidium

1. Zum Vizepräsidenten für Forschung und Transfer gewählt wurde **Prof. Dr. Volker Sommer**, der bis dato Dekan des Fachbereichs Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus war.
2. Das Ressort Internationalisierung und Internationale Zusammenarbeit führt Vizepräsidentin **Prof. Dr. Wiltrud Terlau** aus dem Fachbereich Wirtschaft Rheinbach.

3. **Prof. Dr. Reiner Clement**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Sankt Augustin, ist Vizepräsident für Innovation und neue Finanzierungsinstrumente.
4. Zum Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterbildung wurde **Prof. Dr. Manfred Kaul** aus dem Fachbereich Informatik gewählt.
5. Der Aufgabenbereich Wirtschafts- und Personalverwaltung wird im Präsidium weiterhin durch den Kanzler **Hans Stender** geleitet.

Wahlen im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum haben darüber hinaus Wahlen stattgefunden.

Zum **Dekan** des Fachbereichs Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus, hat der Fachbereichsrat Herrn **Prof. Dr. Michael Krzeminski** am 13.02.2009 gewählt.

Prof. Dr. Dirk Schreiber wurde ebenfalls im vergangenen Wintersemester zum Prodekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften gewählt.

Ich wünsche den neu gewählten Amtsträgern in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern weiterhin viel Glück und Erfolg und danke Ihnen und zugleich all denen, die sich im alten Rektorat, als Dekane und als Senatoren im vergangenen Akademischen Jahr mit großem persönlichen Einsatz um unsere Hochschule verdient gemacht haben.

Verschiedene **andere Wahlen**, auch der Studierenden, haben ebenfalls stattgefunden. Auch den hier gewählten Amtsträgern herzlichen Dank für die freiwillige Übernahme dieser für unsere Hochschule sehr wichtigen Funktionen.

Neuberufene Professoren/Honorarprofessoren

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist im vergangenen Akademischen Jahr um **über 50 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in Verwaltung und Wissenschaft gewachsen, und ich möchte diese Gelegenheit und den festlichen Anlass nutzen, Ihnen zumindest die neuen Köpfe und Gesichter in unserer Professorenschaft vorzustellen. Dazu möchte ich die Neuberufenen bitten, nach vorne zu kommen.

Auf **Professuren** wurden berufen:

1. **Prof. Dr. Jürgen Bode** für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre, insbes. internationales Management, ist seit September 2008 am **Fachbereich Wirtschaft Rheinbach** tätig.
2. **Prof.'in Dr. Iris Groß** für das Fachgebiet Maschinenbau, insbesondere Konstruktion und Computer, ist seit September 2009 am **Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus** tätig.
3. **Prof. Dr. Axel Jubel** für das Fachgebiet Medizin I, Anatomie und Verletzungsarten, ist seit Januar 2009 als nebenberuflicher Professor am **Fachbereich Sozialversicherung** tätig. Er kann heute leider **nicht anwesend** sein.
4. **Prof. Dr. Bernd Klein** für das Fachgebiet Elektrotechnik, insbes. Elektronische Schaltungstechnik und Mikroprozesstechnik, ist seit Oktober 2009 am **Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus** tätig.

5. **Prof.'in Dr. Kerstin Lemke-Rust** für das Fachgebiet Angewandte Informatik, insbes. Informationssicherheit, ist seit Oktober 2008 am **Fachbereich Informatik** tätig.
6. **Prof. Dr. Ernst Jürgen Pomp** für das Fachgebiet Chemie, insbes. Qualitätssicherung und forensische Analytik, ist seit Oktober 2009 am **Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften** tätig. Auch er kann heute leider **nicht anwesend** sein.
7. **Prof. Dr. Norbert Seeger** für das Fachgebiet Betriebswirtschaftslehre, insbes. Rechnungswesen einschließlich internationaler Rechnungslegung und Besteuerung, ist seit September 2008 als Professor am **Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Sankt Augustin** tätig, nachdem er dort zuvor bereits als Professurvertreter und als nebenberuflicher Professor tätig war.
8. **Prof.'in Dr. Katharina Seuser** für das Fachgebiet Journalistik und Medienproduktion, ist seit März 2009 als Professorin am **Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus** tätig, nachdem sie dort zuvor bereits als Professurvertreterin tätig war.

Zu **Honorarprofessoren** wurden berufen:

1. **Prof. Dr. Andrew Morrisson** von der Robert Gordon University of Aberdeen ist seit Oktober 2008 für den **Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften** tätig. Er ist heute allerdings **nicht anwesend**.

2. **Prof. Markus Ullmann** vom Bundesamt für Sicherheit im Informationswesen ist seit Juli 2009 für den **Fachbereich Informatik** tätig.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ein junges, ein dynamisches, ein inspirierendes und kollegiales Team heißt Sie an dieser Hochschule herzlich willkommen. Ein Team, das Sie nach Kräften unterstützen wird, Ihr persönliches Engagement zu entfalten und das Potenzial unserer Hochschule für exzellente Lehr- und Forschungsleistungen voll auszuschöpfen. Ich wünsche Ihnen in Ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern viel Glück und Erfolg.

Studierende und Zahlen

Die Bedeutung unserer Hochschule als regionaler, überregionaler und internationaler Bildungsdienstleister wächst weiter. Nachdem wir im Gründungsjahr 1995 mit knapp 120 Studierenden in den Lehrbetrieb gestartet sind, haben wir im vergangenen Jahr erstmals **1.500 Studienanfänger** an unseren drei Standorten begrüßt. Mit Beginn des Akademischen Jahres 2009/2010 ist ein neuer Höchststand erreicht: **Über 5.000 Studierende** werden in diesem Semester in derzeit **21 akkreditierten Studiengängen** an unserer Hochschule studieren, zwei weitere Studiengänge sind bereits akkreditiert und werden im Sommersemester anlaufen.

Der Erfolg unserer Hochschule bei den Studierenden schlägt sich auch in vielen **Rankings** nieder.

Im „**Universum**“-**Ranking** zur allgemeinen Hochschulzufriedenheit stehen wir **deutschlandweit auf Platz fünf**. Betrachtet man nur die Fachhochschulen, so ist das Lob der Studierenden nicht zu übertreffen, denn die **zufriedensten Stu-**

denten an deutschen Fachhochschulen studieren hier, in Sankt Augustin, in Rheinbach und in Hennef.

Zu dieser erstklassigen Leistung möchte ich allen **Angehörigen** der Hochschule gratulieren - auch den **Studierenden**, denn nicht zuletzt tragen Sie selbst zu Gelingen und Erfolg entschieden bei. Durch Ihre **konstruktive und gestaltende Mitwirkung in der Selbstverwaltung**, durch Ihr Handeln, Beisteuern und Fordern in den Lenkungsgremien gelingt es Ihnen, das Beste aus uns und aus Ihrer Hochschule herauszuholen. Persönlich habe ich die angenehme Zusammenarbeit mit der Studierendenschaft im vergangenen Jahr sehr genossen, ich habe faire und konstruktive Diskussionen erlebt. Und ich habe gespürt, dass die **Studierenden Ihrer Hochschule mit liebevollem Respekt begegnen**, und sich **als Teil von ihr** begreifen.

Highlights aus den Fachbereichen

Die hohe Zufriedenheit unserer Studierenden hängt aber nicht nur von guten infrastrukturellen Rahmenbedingungen und Beteiligungsmöglichkeiten ab. Nein, an vorderster Stelle ist diese Zufriedenheit dem individuellen und persönlichen **Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in Lehre, Forschung und Verwaltung zu verdanken. Sie stellen die optimale Betreuung unserer Studierenden Tag für Tag sicher. Und durch Ihren persönlichen Einsatz haben Sie im vergangenen Jahr das Profil unserer Hochschule weiter geschärft - und dabei **herausragende Ergebnisse erzielt in unseren Kernbereichen:**

- 1. Zukunftsweisende Studiengänge,*
- 2. Innovative Lehr- und Lernformen,*
- 3. anwendungsorientierte Spitzenforschung*

4. *Regionale und überregionale Vernetzung mit den der Hochschulphase vor- und nachgelagerten Lebenswelten „Schule“ und „Beruf“,*
5. *und eine immer stärkere internationale Öffnung zur Vorbereitung unserer Studierenden auf globale Herausforderungen.*

Aus den Fachbereichen: Zukunftsweisende Studiengänge

Im Bereich der **Studiengänge** ist im vergangenen Jahr als deutschlandweites Novum „**Forensic Science**“ mit großem Erfolg und hohen Bewerberzahlen gestartet. Der Journalismus-Master **International Media Studies** stellt ein völlig **neuartiges Modell** der Zusammenarbeit dar, in dem die Deutsche Welle Akademie das Know-How vermittelt, unsere Hochschule die Prüfungsleistungen abnimmt und die Uni Bonn den reibungslosen Übergang in Promotionsprogramme sicherstellt. Zwei konsekutive **Masterstudiengänge „Innovations- und Informationsmanagement“** sowie **„Controlling und Management“** mit Start in Sankt Augustin zum Sommersemester sind bereits akkreditiert. Für den baldigen Einstieg in die **„Health Telematics“** stehen alle Ampeln auf grün.

Aus den Fachbereichen: Innovative Lehr- und Lernformen

Praxisbezug und Qualität der Lehre sind die Erfolgsfaktoren, die unseren Hochschultyp groß gemacht haben, und hier verfügen wir über ganz besondere Kompetenzen. Unter dem **Stichwort „Studierendenzentrierung“** wurden im vergangenen Jahr **innovative Lehr- und Lernformen entwickelt** und erfolgreich umgesetzt, die bei den Studierenden gut ankommen:

Beim **Einsteigerprojekt EPRO** werden Studierende des von CHE exzellent gerankten Fachbereichs Informatik mit den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertraut gemacht. Sie werden zum **selbstständigen, aktiven Studieren** befähigt, indem sie zu Studienbeginn vorhandenes Wissen gleich einbringen können und so bald erste Erfolge erleben.

Der Fachbereich **Elektrotechnik, Maschinenbau und Technikjournalismus** hat sogar seine ganze **Semesterstruktur neu eingeteilt**. Nach vier Vorlesungswochen bietet nun jeweils eine von insgesamt drei Blockwochen den Studierenden zeitliche Freiräume für Selbstlernphasen und Projekte. Höchste Lehrqualität bei verkürzter Studiendauer kann so gesichert werden – das Modell wird in Fachkreisen bereits diskutiert und könnte tatsächlich zu neuen Standards in der Lehre führen.

Im Bereich „**Blended Learning**“ hat der Fachbereich **Sozialversicherung** im vergangenen Jahr eine **internetbasierte Lehr- und Lernplattform eingereicht**. Über diese führt er nun bereits sein neues **Weiterbildungsstudium** „Moderne Steuerungsinstrumente in der Sozialversicherung“ durch. Der Fachbereich begegnet damit auch dem regelrechten „Run“ auf seine Studiengänge. Im beginnenden Akademischen Jahr nimmt er erstmals über hundert neue Studienanfänger auf.

Auch das **Sprachenzentrum** will seinen Unterricht verstärkt auf die Bedürfnisse der Digital Natives ausrichten. Es setzt dabei zugleich auf den in der Fremdsprache erteilten Sachfachunterricht und hat hierfür seine hauptamtliche **Personalstruktur** im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt. Und unsere **Bibliothek**, die erneut als eine der besten Hochschulbibliotheken Deutschlands gerankt wurde, hat den **Ausbau der elektronischen Bibliothek** konsequent vorangetrieben und hält inzwischen 10.000 e-Books und 7.000 e-Zeitschriften jederzeit abrufbar bereit.

Aus den Fachbereichen: Anwendungsorientierte Spitzenforschung

Neben Aufgaben in der Lehre nimmt an unserer Hochschule die **anwendungsorientierte Spitzenforschung** eine bedeutende Stellung ein, und zwar sowohl

vor dem Hintergrund des internationalen Wettbewerbs auf dem Bildungsmarkt und der Angleichung der Abschlüsse von FH- und Universitäts-Absolventen, als auch angesichts eines wachsenden **Bedarfs an Drittmitteln** bei sinkender staatlicher Finanzierung. Sehr erfolgreich sind hier bereits unsere **Fachbereiche Angewandte Naturwissenschaften und Informatik** an **DFG-Projekten** und zahlreichen weiteren Drittmittelprojekten beteiligt. Neben der **Software-Testung** betreibt der Fachbereich Informatik Spitzenforschung auf dem Gebiet der Service-Robotik und der **Assistenzrobotik** für Kranke und Alte, und wurde zuletzt mit einem 10-köpfigen Team in Graz Weltmeister im internationalen Wettbewerb „RoboCup@Home“. Der Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften hat im letzten Jahr eine zweite **Kompetenzplattform in „Angewandten Polymerwissenschaften“** im Verbund mit der Fachhochschule Aachen eingerichtet. Zahlreiche Kooperationsprojekte in allen Fachbereichen, peer-reviewed-Publikationen, internationale Vortragstätigkeiten unserer Lehrenden und verschiedene Foren und Konferenzen an der Hochschule selbst zeugen von der **Vielfalt unserer Kompetenzen** und von der **engen Verzahnung mit der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft**.

Aus den Fachbereichen: Regionale und überregionale Vernetzung

Die gute **Vernetzung** mit Wissenschaftseinrichtungen, insbesondere aber auch mit **Schulen und Unternehmen**, macht uns zum **regionalen Innovationsmotor** und schafft an unseren Standorten einzigartige Lern- und Denkräume. Neben der Mitgliedschaft in zwei zdi-Zentren (Zukunft durch Innovation) richtet die Hochschule derzeit ein **eigenes zdi-Schülerlabor** ein. Die **Technikakademie**, ein Kooperationsprojekt der Ingenieurwissenschaften mit dem Antoniuskolleg Neunkirchen und dem Autozulieferer GKN Driveline, ergänzt seit diesem Sommer unser MINT-Spektrum, und sie kommt bei den Schülern gut an! Mehr als **30 Veranstaltungen** haben wir im letzten Jahr **gemeinsam mit Schulen** durch-

geführt. Rund 1/3 davon fand direkt in unserem Hause statt und ermöglichte den Schülern einen ersten Kontakt mit der Hochschule, mit Lehrenden und mit Studierenden.

Besondere Erfolge konnte die Hochschule auch in Sachen **Existenzgründung** einfahren: Eine **Studie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie** rankte unsere akademische Gründungsförderung auf Platz 5 – und ein halbes Jahr später erhielten Absolventen unserer Hochschule für ihre Pionierarbeit in Sachen „Smoothies“ den Deutschen Gründerpreis 2009 des Bundeswirtschaftsministers [true fruits GmbH]. Herrn Dr. Scheuer, Herr Beyer und Herrn Herzog meinen herzlichen Dank für Ihr Wirken, das solche Erfolge ermöglicht hat.

Aus den Fachbereichen: Internationale Öffnung

Der internationale Wettbewerb stellt neue Herausforderungen an den Bildungssektor, und mit unserem wachsenden Netzwerk internationaler Partner aus wichtigen Regionen in der ganzen Welt sind wir auf neuen Wegen bereits losmarschiert.

15 junge Chinesinnen und Chinesen der **Universität von Hunan** haben soeben ihr Studium in „**Business Administration**“ begonnen, das sie unter anderem für zwei Jahre nach Deutschland führen und in Rheinbach auf ein **Double Degree** vorbereiten wird.

Neue Master-Studiengänge wie **International Media Studies und NGO-Management** holen zahlreiche **ausländische High Potentials** in die Region und entwickeln sich zu regelrechten **Laboren der internationalen Zusammenarbeit**.

Im Hinblick auf die „**Outgoings**“ ist der Standort Rheinbach besonders weit vangeschritten. Im Fachbereich **Angewandte Naturwissenschaften** beispielsweise werden Bachelor und Master in Biologie rein englischsprachig vorbereitet. Über 50 Studierende des Fachbereichs traten im vergangenen Jahr einen **Studienaufenthalt im Ausland** an. Und **80 %** davon entschieden sich, ein ganzes Jahr zu bleiben, um ein **Double Degree** zu erreichen, das in vielen Fällen auch als Eintrittskarte in PhD-Programme dient.

Strategische Ausrichtung: HES-Portfolio

Auch wenn es sich hier nur um einzelne Beispiele handelt – viel mehr wäre in diesem Rahmen nicht möglich – so finde ich, dass diese schon ein **beeindruckendes Bild** der Aktivitäten unserer Hochschule schaffen und uns mit großem **Optimismus** in das neue akademische Jahr starten lassen.

Durch seinen persönlichen Einsatz hat jeder Einzelne an diesem schönen Tableau mitgezeichnet, und dafür danke ich Ihnen sehr. Mein Dank gilt auch denjenigen, die manchmal nur mittelbar, aber ebenso unverzichtbar an den Erfolgen beteiligt waren, den **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung der zentralen Ebene und der einzelnen Gliederungen**. Denn durch kluges Management und durch effiziente Unterstützung räumen Sie uns tagtäglich Stolpersteine aus dem Weg, und ich weiß, wie schwer die manchmal sein können.

Der **verlässliche Rahmen für den Ausbau** bestehender und die Erschließung neuer Möglichkeiten ist der **Hochschulentwicklungsplan**, den wir im neuen Akademischen Jahr vollenden wollen, und auch müssen. Derzeit konzipieren und koordinieren die Fachbereiche und die Hochschulleitung noch ihre **Strategie- und Entwicklungspläne**, aus denen dann ein **Gesamtplan „aus einem Guss“** entstehen wird.

Eine wichtige Rolle wird darin die **Weiterentwicklung unserer Lehre** spielen, insbesondere die Umsetzung des Konzepts „Blended Learning“, das digitale Tools mit Bildungsinhalten verknüpft. Damit sind wir in die Finalrunde des Wettbewerbs „Lehrexzellenz“ des Stifterverbandes gekommen. Am 13. Oktober werden wir unseren Vorschlag in Berlin präsentieren, und wir hoffen, dass wir erfolgreich sind.

Forschung und Lehre, das möchte ich betonen, sind für uns **gleichwertig**. Exzellente Lehre steht heute vor erhöhten wissenschaftlichen Anforderungen insbesondere in unseren Masterstudiengängen. Mit der Gleichwertigkeit der Abschlüsse einhergehen müssen besondere **Förder- und Anreizinstrumente** für erstklassige Forschungsleistungen an Fachhochschulen. Einen wichtigen Baustein dafür stellen die neu zu schaffenden **Forschungsprofessuren** dar, die Forscherinnen und Forscher von der Lehre entlasten werden. Ein weiterer Baustein ist das **Graduierteninstitut**, das wir in Kürze einrichten wollen. Unsere promotionsbezogenen Forschungsaktivitäten sollen hier eine Heimat bekommen.

Vernetzung – regional und international – ist ein weiterer strategischer Pfeiler unserer Ausrichtung. Bereits jetzt sind wir an zahlreichen MINT-Initiativen und anderen Kooperationsformen mit Schulen und Unternehmen beteiligt. Die akademische Hochschulbildung, die wir bieten, erfährt auf den politischen Ebenen unserer Standortstädte, des Kreises und des Landes **hohe Wertschätzung**, und insbesondere bei den **Wirtschaftsförderern des Rhein-Sieg-Kreises** und **der Stadt Bonn** und **der IHK** finden wir sehr konstruktive Gesprächspartner. Besonders dankbar sind wir **Herrn Wolfgang Grießl**, der als Mitglied des Präsidiums der IHK im vergangene Akademischen Jahr den Vorsitz der Gesellschaft der

Förderer der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg übernommen hat und durch sein Engagement einen unschätzbaren Beitrag für die Hochschule leistet. Unseren Freunden und Förderern gilt mein ausdrücklicher und herzlicher Dank. Wir brauchen solche Menschen, die sich engagieren – und die beispielsweise Stipendien für Studierende zur Verfügung stellen.

In der Wissenschaftsregion Bonn-Rhein-Sieg sind uns viele **Kooperationspartner in Hochschule und Forschung** eng verbunden - die Fraunhofer Institute in Birlinghoven, in Wachtberg und in Euskirchen, die Universität Bonn, die Alanus Hochschule in Alfter, die Internationale Fachhochschule Bad Honnef, um nur Einige zu nennen. Mit diesen Partnern sitzen wir immer wieder im konstruktiven Dialog zusammen, um zu überlegen, wie wir die außerordentlichen Kompetenzen unserer Region unter einem „**Rheinischen Wissenschaftsdach**“ weiter verbessern, fördern und weithin sichtbar machen können.

Auf **Internationalem Parkett** soll unsere Hochschule eine **Pionierrolle in der internationalen Bildungs- und Entwicklungszusammenarbeit** übernehmen. Und sie wird in dieser Hinsicht ein Alleinstellungsmerkmal haben. Wir wollen entwicklungsbezogene Schwerpunkte in die Studienangebote integrieren und diesbezügliche Forschungsaktivitäten in einem Internationalen Zentrum für nachhaltige Entwicklung koordinieren. Schon jetzt unterstützen uns zahlreiche, im Bonner Raum angesiedelte internationale Einrichtungen in der Verfolgung dieses Ziels.

Allen unseren Partnern, und insbesondere Ihnen, die Sie heute zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2009/2010 an unsere Hochschule gekommen sind, danke ich für Ihre Unterstützung und freue mich auf eine weitere, nachhaltig Erfolg bringende Zusammenarbeit.

Ethische Verantwortung der Hochschule

Erlauben Sie mir abschließend einige Bemerkungen zur **ethische Verantwortung**.

Die Hochschule ist keine Insel der Seligen. Sie ist Teil einer komplexen Wirklichkeit. Als akademische Bildungseinrichtung hat sie eine hohe gesellschaftspolitische Verantwortung.

Wenn wir heute von Gesellschaft sprechen, haben wir nicht nur unsere bundesrepublikanische Gesellschaft im Blick. Wir sind ein unabtrennbarer Teil der Weltgesellschaft. Das, was seit zwei Jahrzehnten unter „Globalisierung“ diskutiert wird, macht das deutlich.

Globalisierung ist kein bloß ökonomischer Vorgang, sondern ein **komplexer Prozess**, der alle Dimensionen unseres Daseins berührt, nämlich die Biosphäre, die Soziosphäre und die Ökosphäre. In ihm stecken Chancen und Risiken. Im Augenblick sind wir unsicher, ob die Chancen größer sind als die Risiken.

Der Soziologe Max Weber hat einmal gesagt, dass die **Kultur des Marktes der Kultur des Maßes** bedürfe. Maßhalten ist eine Form der Selbst-Beschränkung. Die Kirchen nannten das früher Demut. Selbst-Beschränkung ist Ausdruck von Freiheit. Wer den starken Markt will braucht also eine starke Ethik. Und er braucht natürlich einen rechtlichen Rahmen, der seine Freiheiten schützt.

Die **Schlüsselwörter** heißen **moralische Integrität, Vorbildcharakter, Verantwortung der Machteliten in Politik, Wirtschaft und Wissenschaft**. Wir müssen davon ausgehen, dass ein großes Stück unserer globalen Missstände auf ein

massives Versagen der Eliten sowie der politischen Systeme und Märkte zurückgeht. Aber auch auf eine **unzureichende Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen mit praktischen Entscheidungen**. Fehlende Verantwortung der Eliten für die Gemeinschaft zerstört das Vertrauen der Menschen in ihre führenden Köpfe.

Zudem verstärken falsche oder fehlende globale regulatorische Rahmenbedingungen und Anreizsysteme die Krise. („Krisis“ bedeutet im Altgriechischen „Entscheidung“.)

Darüber hinaus schwebt die Frage im Raum, wie wir als Einzelne und als Menschheit **überhaupt leben wollen**. Das **expansionistische Konsummodell** bei gleichzeitig wachsender Produktivität findet seine **Grenzen** nicht nur in der Adaptionfähigkeit natürlicher und sozialer Systeme, sondern auch in der Beantwortung der Frage, **inwiefern wir als Individuen Sinn in ihm finden**.

Gegenwart und Zukunft sind voller **Baustellen**, denen wir als Studierende, Lehrende, Forschende, Verwaltende gleichermaßen ausgesetzt sind und für die wir kluge Antworten - auch an unserer Hochschule! - finden müssen.

- Die **globale Klimapolitik** ist eine der großen Baustellen, die Einfluss auf unsere Zukunft haben. Sie ist aber nicht isoliert von den anderen Menschheitsfragen.

- Da ist die **globale Armutsfrage**, nämlich, dass über 3 Mrd. Menschen, die Hälfte der Menschheit, in größter Armut leben.

- Da ist die **globale Bevölkerungsfrage**.

- Damit verbunden ist die **globale Migrationsfrage**: Die UNO schätzt 30-50 Mio. Flüchtlinge weltweit. Zusätzlich geht man von über 300 Mio. Binnenflüchtlingen in den Entwicklungsländern aus.

- Da ist die **Verschiebung der globalen Ökonomie**: Die alte ökonomische Triade USA-Europa-Japan hat längst starke Mitbewerber bekommen. BRICS – Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika – verändern die Kräfteverhältnisse.

- Da ist nicht zuletzt die **Weltfinanzmarktfrage**: Binnen 1 ½ Tagen wird der Gegenwert des gesamten Weltbruttosozialprodukts durch die globalen Finanzmärkte geschleust. Das ist ein ungeheureres Machtpotential und stellt alte politische Souveränitätsvorstellungen und Steuerungsmodelle radikal in Frage.

- Da ist auch die **Weltkulturenfrage**, insbesondere die erstarkende Rolle von Religionen und deren Verhältnis zueinander. Wir alle kennen die berühmte These vom „Clash“, vom Zusammenprall der Kulturen.

- Zuletzt noch die **Weltressourcenkonfliktfrage**. Der Essener Sozialhistoriker Harald Welzer, hat sich die Frage gestellt, „wofür im 21. Jahrhundert getötet“ werden wird. Die Antwort lautet: „Klimakriege“.

Klima und Umwelt, Armut, Bevölkerungswachstum, Migration, Weltfinanzmarktkrise, Energie und Ressourcenkonflikte: Alles hängt zusammen. Nichts erlaubt Aufschub. Das geht an uns auch in Sankt Augustin, Rheinbach, Hennef und an unserem B-IT-Standort in Bonn nicht vorbei.

Was kann eine Hochschule tun? Auf den ersten Blick erscheint es übermütig, dass eine kleine, wenn auch feine Hochschule im Rheinland einen nennenswer-

ten Beitrag zu den genannten Problemen leisten könnte. Aber wir können! Wir können in Lehre, Forschung, Transfer und Beratung Instrumente entwickeln, die einerseits die Chancen der Globalisierung nutzen und andererseits helfen, Risiken zu minimieren.

Nehmen Sie allein den Bereich der **Erneuerbaren Energien**! Unser hervorragendes Know-how kann ausgebaut werden, um junge Leute auszubilden, zukünftige Lösungen für saubere Energietechnologien zu entwickeln und neue Formen der Effizienz möglich zu machen. Dabei können die Ingenieurwissenschaften genauso ihre Beiträge leisten wie die Informatik, die angewandten Naturwissenschaften und die Wirtschaftswissenschaften.

Oder der **Bereich der Migration**, der ein großes Problem für die OECD-Länder darstellt: Unsere Sozialversicherungswissenschaftler könnten neue Modelle für soziale Sicherungssysteme in den armen Ländern der Welt entwickeln, um den Migrationsdruck zu mindern. Gleiches gilt im **Gesundheitsmanagement**. Die nötigen Fachleute aus dem Süden würden bei uns ausgebildet.

Alle Fachbereiche könnten zudem ihre Expertise ein Stück weit in den Dienst der wissenschaftlichen **Beratung von kluger Politik und Wirtschaftsführung** stellen. Unsere Kommunikationswissenschaftler im Technikjournalismus und den Wirtschaftswissenschaften könnten dabei eine herausragende Rolle spielen. Wir müssen es nur wollen.

Die zurzeit diskutierte Hochschulentwicklungsstrategie enthält eine Reihe solcher Elemente. Ich bin überzeugt: **Neue Forschungs- und Geschäftsfelder ergeben sich nicht nur aus den Erfolgen der Vergangenheit, sondern vor allem aus den Herausforderungen der Zukunft.**

Die ethische Verantwortung unserer Hochschule sehe ich besonders in zwei Bereichen:

(1) in der Übernahme von Verantwortung angesichts der zu bewältigenden globalen Herausforderungen durch Lehre und Forschung für nachhaltige Entwicklung;

(2) im Ausbau von Ethik als übergreifendem Nachdenken hier an unserer Hochschule in Lehre und Forschung - und über beide hinaus in die Gesellschaft.

Schluss

Meine Damen und Herren, wir sehen der Zukunft mit **hohen Erwartungen** entgegen! Möge sich die Hochschule weiterhin erfolgreich behaupten und **neue Wege** mutig beschreiten. Das wird uns gut gelingen, wenn wir alle unser Bestes geben, als Studierende, als Lehrende und als Organisierende, um **unserer Hochschule den Platz zu geben, den sie für ihre eigene Zukunft braucht**. Dabei wünsche ich uns allen viel Erfolg.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!